Paul Jaeg

www.jaeg.at

Ausführliche Bio in WIKIPEDIA!

Biografie Paul Jaeg

Geboren am 1. 2. 1949 in Gosau, Oberösterreich.

Freischaffender bildender Künstler, Autor, Filmer und Komponist.

Leiter des Arovell Kulturverlags von 1991 bis 2017. Er wird vertreten durch die Privatgalerie BRUNNHOFER in Linz. Leitung und Moderation der Sendereihen „kulturportal99“ in den Freien Radios Salzburg, Linz und Bad Ischl. 1988 bis 2004 konzeptnahe Werke (=CCOU-Projekt, 16 Jahre)), ab 2004 konzeptnahe Werke. Installationen und Malerei nach dem selbstentwickelten „Aroqart-Modell“. Obmann und Kurator des Kunstvereins Deutschvilla in Strobl am Wolfgangsee von 2009 bis 2012. Herausgeber der Aroqart-Literaturzeitschrift. Landesvertreter (für OÖ) in der IG-Autoren/Autorinnen. Mitglied der GAV. Mitglied der IG-Komponisten / Komponistinnen Salzburg. Uraufführungen kammermusikalischer zeitgenössischer Werke im Künstlerhaus und im Mozarteum Salzburg mit Live-Übertragung in Ö1. Er entwickelt seine kreative Stärke aus dem Bereich des ganz Traditionellen und extrem Modernen, was eine gefährliche Gratwanderung zwischen diesen beiden Polen zur Folge hat.

Aus einem Filmgespräch

Dr. Barbara Wally, Kunstkritikerin, Salzburg, und Paul Jaeg, Gosau

Aufgenommen am 14. 12. 2000 in Salzburg Kapitelgasse 5

„Ihre Werke wirken auf mich wie Einzelgeschehnisse, auch wenn sie Serien angehören. Ich vermute, dass Sie das Bild als Fläche benutzen und mit der Hand hineinfahren wie in eine Landschaft. Die Hand tastet sich vor, macht Umwege, sichert Spuren und bildet neue. Ich sehe darin keine expressive, sondern eine suchende Haltung.In Ihren Ansprüchen tauchen immer wieder Kategorien einer starken Selbstdisziplin auf, das heißt, dass Sie sich etwas streng vornehmen. Ihre Bilder aber klaffen auseinander, man erkennt eine suchende und eine ergreifende Haltung. Beim Vortasten benötigt man keinen Willen. Aber Sie „präparieren“ sich vorher stark, also spielt das Wesentliche doch eine Rolle.Ihre Bilder bestehen gleichzeitig aus Zeichnung und Malerei. In der Zeichnung gibt es Erzählungen und Ihre Malerei kommt mir vor, als ob Sie für die Zeichnung einen neuen Raum schaffen wollen.“